

# Regen

## SasuHina

Von abgemeldet

### Regen bringt mich zum Lachen

*Wie heißt das immer so schön?  
Lange Rede - kurzer Sinn!  
Also, viel Spaß bei meiner 2. Fanfiktio!*

*Und seid so lieb und schreibt mir Kommis!*

~\*~\*~\*~\*~\*~\*~\*~\*

Schon wieder saß Hinata alleine im Bus.

Jeden Nachmittag wenn sie in die Stadtmitte fuhr saß sie alleine im Bus.

Nie hatte sie sich gefragt warum – für sie war es mittlerweile schon normal die Einzige zu sein.

An Tagen, an den es regnete, so wie heute, da war sie sich sicher, es würde daran liegen, dass niemand bei dem Wetter in die Stadt wollte, dass niemand seine Wohnung verlassen wollte.

Doch an Tagen, an denen es schön war, wunderte sie sich schon sehr darüber, dass niemand zur gleichen Zeit wie sie mit dem Bus in die Stadt fuhr.

Vielleicht war es an den Tagen einfach zu warm und die Menschen wollten lieber schwimmen fahren.

Hinata hatte es schon lange aufgegeben, darüber nachzudenken.

Aber an manchen Tagen, so wie heute, war es das Einzige was sie machen konnte, ohne das sie Kopfschmerzen bekam, denn die Regentropfen an der Fensterscheibe mit ihrem Blick zu verfolgen und zu überlegen, welcher Tropfen wohl als erstes unten ankommen würde, verspannte ihren Kopf zu sehr und sie überlegte lieber, was die Anderen jetzt wohl alle so machten.

Normalerweise war das Licht im Bus aus, da es erst kurz nach drei Uhr war, doch an diesem Tag ging es plötzlich an.

Hinata schreckte hoch.

Das Licht ging immer nur dann an, wenn der Bus anhielt und die Türen öffnete, doch es sie hatten eigentlich noch über die Hälfte der Strecke vor sich, deshalb konnten sie noch nicht aussteigen müssen.

Konzentriert beobachtete Hinata von der letzten Bank aus den Busfahrer und die geöffnete Türe.

Bis jemand einstieg.

Hinata atmete tief auf.

Sie konnte es nicht fassen.

Ihr schien der heutige Tag eigentlich gar nicht so besonders zu sein, als sie heute morgen aufgestanden war.

Doch das änderte sich auf einmal, als ein Zweiter in den Bus stieg.

Es war zwar komisch, dass sie immer alleine im Bus saß, doch sie konnte es noch weniger fassen, dass noch jemand, aus dieser verlassenen Gegend zur gleichen Zeit wie sie, am selben Tag etwas in der Stadt zu erledigen hatte.

Jetzt fand sie den Gedanken, dass sie immer alleine im Bus saß, plötzlich doch ganz normal.

Sie konnte erkennen, dass es ein Junge war, ungefähr im gleichen Alter wie sie.

Seine Stimme, die sie auf Grund der Distanz nur leicht wahrnahm, kam ihr so bekannt vor. Sie lehnte sich nach hinten und schloss die Augen. Seine Stimme entspannte sie total.

Sie nahm seine Stimme auf einmal überhaupt nicht mehr wahr und hörte Schritte, die sich ihr näherten.

„Bist du das, Hinata?“

Panisch riss sie ihre Augen auf.

Es war eindeutig die angenehme Stimme des Jungen gewesen, die ihren Namen ausgesprochen hatte.

Jetzt konnte sie sehen, wie er näher kam – Schritt für Schritt.

Und sie wusste, dass sie ihn kannte.

Sie kannte ihn schon sehr lange, hatte aber noch nie wirklich mit ihm geredet.

Er war immer der Gelassene, der sich ungern mit Nervensägen abgab und nichts mit ihr zu tun haben wollte, da war sie sich sicher.

Oder hatte sie sich da geirrt?

Denn der Schwarzhaarige schritt durch den Bus, bis zur letzten Bank und stellte sich vor Hinata.

„Weißt du, die hintere Bank ist meine Lieblingsbank!“

Seine sanfte Stimme ging Hinata nicht mehr aus dem Kopf und sie brauchte etwas, bis sie verstand, was er ihr sagen wollte.

Er war doch nicht daran interessiert mit ihr zu sprechen.

Er wollte ihr einfach nur mitteilen, dass er dort sitzen wollte, wo sie jetzt saß.

Hinatas Gedanken wurden ordentlich aufgewirbelt.

Wie konnte sie nur so dumm sein und denken, er wolle sich mit ihr unterhalten.

„T-tut mir Leid. Warte i-ich stehe auf!“

Hinata packte ihre Tasche und wollte gerade aufstehen um sich weiter vorne hinzusetzen, als sie am Arm gepackt wurde.

„Wo willst du denn hin?“

Ihr Herz fing an zu klopfen und das Blut in ihren Adern gefror.

Warum hatte sie sich so oft gewünscht es würde endlich mal Jemand in den Bus steigen?

Da war sie doch lieber allein und genoss die fahrt ganz still in der Ecke.

„Du kannst doch hier bleiben. Hier ist doch genug Platz!“

Hinata realisierte sofort: Sie hatte sich doch nicht geirrt.

Er wollte sie nicht nur einfach aus der Bank werfen. Er wollte sich neben sie setzen.

Mit ihr reden?

„Okay!“

Hinata brachte kaum noch etwas heraus, legte ihr Zeug zwischen sich und dem

Schwarzhaarigen.

„Und? Wo willst du hin?“

Seine Augen waren auf sie gerichtet.

Sie traute sich kaum ihn anzusehen, doch sie konnte es auch nicht einfach ignorieren.

„Ich muss zur Arbeit!“ sagte sie und drehte ihren Kopf sofort wieder in Richtung Fenster.

„Du gehst arbeiten? Wo denn?“

Hinata überlegte, was sollte sie ihm jetzt erzählen.

Vorsichtig lugte sie zu ihm hinüber.

Er war ganz nass und seine Kleidung tropfte den ganzen Sitz voll.

Sie konnte sich ein Lachen nicht verkneifen.

„Was ist denn?“ wollte er wissen und sah sie verwirrt an.

„A-ach nichts. E-es ist nur der Regen, der bringt mich zum Lachen, weißt du!“

„Zum Lachen? Du bist komisch, Hinata, die meisten bringt der Regen eher zum Weinen und nicht zum Lachen!“

Hinata hasste sich auf einmal für ihre blöde Antwort. Jetzt dachte er über sie, sie sei komisch.

„Es ist lustig, oder, wir reden kaum miteinander in der Schule, nicht?“

Er legte seine Hand auf ihre Tasche und fühlte vorsichtig darüber.

„Sind da Schulsachen drin? Ich dachte du gehst arbeiten.“

Jetzt hatte er sie. Wenn er erfuhr, dass sie gelogen hatte, nur ihm nicht sagen zu müssen, dass sie in die Bibliothek fuhr, dann würde er sie bestimmt auslachen.

„J-ja! D-da sind Bücher drin, die ich in der Pause lesen wollte.“

Doch diese Ausrede wirkte bei ihm nicht.

„Gibs zu, du willst in die Bibliothek, oder?“

Hinata schluckte, er hatte sie durchschaut, aber sie durfte sich nichts anmerken lassen. Sie wollte auf gar keinen Fall, dass er anfing zu lachen. Nicht über sie!

„Nachher v-vielleicht noch!“

„Schade! Ich muss auch in die Bibliothek und ich dachte, wir könnten zusammen gehen, aber wenn du erst später dahin gehst, dann geht das ja nicht. Schade!“

Hatte Hinata das gerade wirklich richtig verstanden?

„Du willst in die Bibliothek? D-du bist eigentlich nicht der Typ dafür!“

„Na und? Durch den Regen spinnt das Internet zuhause und so muss ich halt in die Bibliothek. Noch einmal ohne Hausaufgaben und ich muss nachsitzen. Nicht so schön, was?“

Hinata musste lachen.

„Ja, nicht wirklich schön!“

„Dann stimmt es also doch!“

Hinata schaute ihn verwirrt an.

„Was stimmt also doch?“

„Du hast doch eben gesagt, der Regen würde dich zum Lachen bringen, oder?“

Sie nickte.

„Na ja, ich bin nur hier, weil unser Internet durch den Regen total eingegangen ist. Und da ich dich gerade neben mir lachen sehe, lachst du wegen dem Regen!“

Hinata saß da und sah ihn an.

Mittlerweile hatte er angefangen zu lachen und lehnte sich zurück.

„Weißt du, ich hab dich schon oft in der Schule gesehen, aber geredet haben wir noch nie miteinander. Ich war eben froh, dass du im Bus warst. Ich bin froh darüber, dass es regnet.“

Hinata spürte wie ihr Herz immer schneller wurde. Sie konnte es nicht fassen.  
Sie saß neben Sasuke Uchiha im Bus!

~\*~\*~\*~\*~\*~\*~\*~\*~

*Denkt an die Kommis, jaaaaaa?*